

Durchdiener halten durch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durchdiener halten durch

Am 1. Juni 2011 begleiteten wir im Limpachtal Oberstlt i Gst Pascal A. Häsler als Miliz-Kommandanten des jurassischen Aufklärungsbataillons 2. Im März 2012 dagegen präsentierte uns in der Ostschweiz der Berufsoffizier Häsler sein Infanterie-Durchdiener-Bataillon 143, das die zehntägige Durchhalteübung «COMPITO 12» bestand.

Die Durchdiener sind es wert, dass wir auch ihnen einen ausführlichen Bericht widmen. Das Inf DD Bat 143 besteht aus rund 400 Soldaten, Miliz- und Berufskadern, die ihren Militärdienst am Stück leisten:

- Die Soldaten erfüllen nach einer 21-wöchigen Rekrutenschule in weiteren viereinhalb Monaten die eigentliche WK-Pflicht als Bereitschaftsverband.
- Nach der Diensterfüllung bleiben sie für zehn Jahre als Reserve eingeteilt.
- Während der Bereitschaftszeit können sie als Mittel der ersten Stunde zugunsten der Schweizer Bevölkerung eingesetzt werden.

Breites Spektrum

Häslers Bataillon gehört zum Infanterie-Durchdiener-Kommando 14 mit Sitz in Aarau. Das Inf DD Kdo untersteht dem Artillerie-Oberst i Gst Reynald Droz. Häsler schreibt:

- «Als Infanteristen sind wir besonders für Schutzaufgaben (Bewachung und Überwachung) und zur Bereinigung kritischer Situationen ausgebildet.»
- «Zu den aktuell geplanten Einsätzen des Bataillons gehören nebst der permanenten Bereitschaft, die zivilen Behörden zu unterstützen, der Botschaftschutz, die personelle Unterstützung von Ausbildungsverbänden und Leistungen zugunsten ziviler Grossanlagen.»

Latte liegt hoch

Wie Häsler weiter darlegt, stellt sein Bataillon jederzeit hohe Anforderungen an sich selbst:

- «In Einsatztrainings und realitätsnahen Übungen werden die Fähigkeiten des eigenen Verbandes und im Speziellen die Zusammenarbeit mit zivilen Partnern geschult und überprüft.»
- «Nebst der Polyvalenz eines Infanteristen steht für uns der professionelle und verhältnismässige Umgang mit Zivilpersonen im Zentrum. Nur das gezielte Training mitten in der Bevölkerung er-



Durchdiener in der ersten Durchhaltewoche – noch frisch und mit vollem Schwung.

laubt es uns, jeden Angehörigen des Bataillons erfolgreich auf seinen Einsatz für die Sicherheit unseres Landes vorzubereiten.»

- «Dabei soll das gegenseitige Vertrauen innerhalb des Verbandes und vor allem auch dasjenige der Leistungsempfänger, im Zentrum stehen.»

Riesige Industriebrache...

Was Oberstlt i Gst Häsler unter einer realitätsnahen Übung versteht, das zeigt er uns auf dem Saurer-Areal in Arbon.

Saurer, einst ein legendärer Name im oberen Thurgau, stellte bis in die 1980er-Jahre Lastwagen her, auch für die Armee. Die Artillerie zog ihre Schweren Kanonen mit dem M-6 und dem M-8, zwei bulligen

Zugfahrzeugen mit dem stolzen Saurer-Emblem auf dem Kühler. Tempi passati! Mercedes kaufte Saurer, und bald wurde die Auto-Produktion in Arbon eingestellt.

...bestens geeignet

So präsentiert sich das Saurer-Areal beim Bahnhof Arbon als riesige Industriebrache – bestens geeignet für militärische Grossübungen. Schon manche WK-Kompanie trainierte in und bei den leeren Fabrikhallen den Orts- und Häuserkampf, und auch dem Inf DD Kdo 14 blieb das «einladende» Areal nicht verborgen.

Auf dem KP der Übungsleitung empfängt uns aufgeräumt der Kanzleichef des Inf DD Bat 143: Fourier Stefan Hurschler. Für einen Mann am achten Tag der Durch-



Rapport mit Flugplatzverantwortlichen.



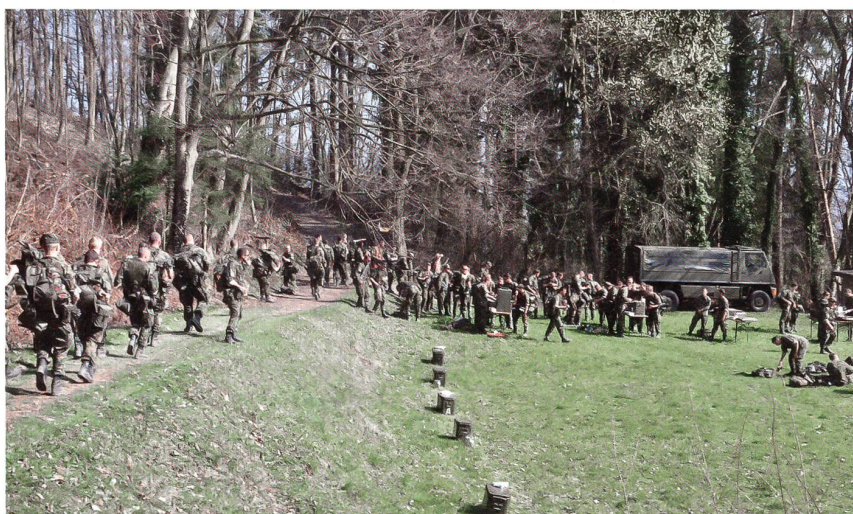
Die Eskorte für den Tanksattelzug zum Flugplatz Altenrhein wird bereitgestellt.



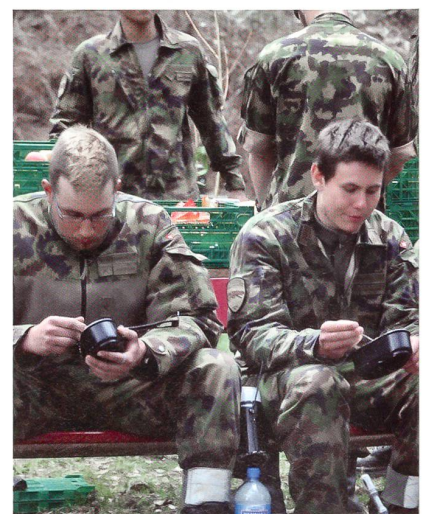
Protestierende Dorfbevölkerung und Durchdiener.



Der Helikopter wartet: Im Laufschrift geht es zur Heli-Türe.



50-Kilometer-Marsch: Bei Berneck im St.Galler Rheintal steht die Verpflegung bereit.



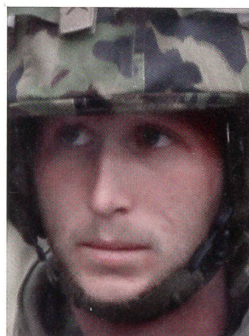
Zwei Wachtmeister stillen den Hunger.



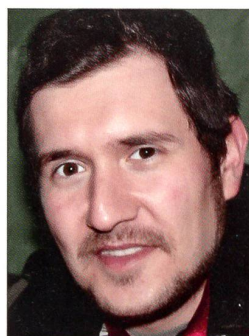
Wm Kevin Kempf, Gruppenführer, Schreiner.



Wm Yves Wiesmann, Gruppenführer, Logistiker.



Wm David Schmid, Gruppenführer, Student.



Hptfw Martin Mandic, Stv C Log 143, Student.



Sdt Ivo Vay, Kata Hi Ber Kp 104/1, Elektriker.

halteübung wirkt er wach und frisch. Bisher lief «COMPITO 12» gut, auch der 50-Kilometer-Marsch vom Vortag, an dem die eine Kompanie mit 12 Kilogramm Gepäck pro Mann von Oberriet im Rheintal nach Thal marschierte – und die andere Kompanie umgekehrt.

Fourier für feines Essen

Was ist das für ein Mann, Fourier Hurschler, der als Durchdiener weitermachte und höherer Unteroffizier wurde?

Stefan Hurschler bestand bei Tourismus Engelberg die kaufmännische Lehre und entschloss sich, den Militärdienst am Stück zu leisten. Er wurde zum Fourier vorgeschlagen und leistete bis Mitte November 2011 die vorgeschriebenen 450 Diensttage. Nahtlos erfolgte der Übergang zum Zeitmilitär. Der entsprechende Vertrag läuft bis Ende Oktober 2012.

Was motiviert den Fourier Hurschler? «Als 20-jähriger Kanzleichef trage ich eine Verantwortung wie nirgendwo in der Wirtschaft. Ich kann Ideen entwickeln, Projekte aufgleisen und umsetzen, als Truppenfourier verwöhnte ich die Kompanie mit feinem Essen, wir organisierten bäumige Kompanieabende, ich spürte, wie dankbar die Truppe war.»

Motivierter Berufsoffizier

Im Bataillons-KP plant Hauptmann Reto Niedermann die nächste Phase von «COMPITO 12». Niedermann ist zehn Jahre älter als Hurschler und weist als 30-jähriger schon einen respektablen Leistungsausweis vor.

Bei den Durchdienern führte er zwei Jahre lang die Inf DD Kp 143/2, bevor er als S 3/5/7 in den Bataillonsstab aufrückte.

Als polyvalenter Stabsoffizier ist er für die Operationen, die Planung und die Ausbildung zuständig – ein vielseitiges Pflichtenheft, das ihm offensichtlich zusagt. In seiner Milizfunktion führte Niedermann

von 2008 bis 2011 die Inf Ustü Kp 97/4, womit er in der Inf Br 5 unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Oliver Müller erheblichen Anteil am erfolgreichen Neuaufbau des Basler Inf Bat 97 hatte.

Passierscheine für Zivile

Jetzt geht es hinaus in den strömenden Regen: in die Saurer-Brache, die in ihrer Ausdehnung und teilweisen Leere selbst dem hartgesottenen Thurgauer ein Staunen entlockt.

«Teilweise» steht, weil sich in einem Teil der Gebäude kleinere Firmen eingemietet haben. Mächtig überragt der 1901 erbaute, denkmalpflegerisch wertvolle Hamel-Block das Areal, von dem aus die Stickerei- und Zwirnwerke Hamel ihre Produkte weltweit vertrieben.

Die neuerdings auf dem Saurer-Areal angesiedelten Betriebe wollen von der Übungsleitung und der Truppe gebührend respektiert werden. Wer zivil auf dem Areal arbeitet, erhielt einen Passierschein: So ist die Zu- und Wegfahrt jederzeit ungehindert gesichert.

Schwere soziale Spannung

Auf den frühen Nachmittag hat Oberstlt i Gst Häsler den Erstbezug des Areals durch die Inf DD Kp 143/2 angesetzt.

Er legt Wert auf den Begriff «Erstbezug»: «Es handelt sich ausdrücklich nicht um eine infanteristische Inbesitznahme im Kampf, sondern um den Bezug eines Objekts. Die Kompanie richtet ihr Dispositiv eben nicht gegen eine feindliche Truppe ein.»

Das entspricht der Lage. Im Rahmen der anhaltenden schweren Krise ist es in Europa zu schweren sozialen Spannungen gekommen. Der Migrationsdruck auf die Schweiz steigt.

Die Kriminalität ist in den letzten Monaten sprunghaft angestiegen: «Dabei ist eine zunehmende Vernetzung und Auf-

gabenteilung der Kriminellen erkennbar.» In St. Gallen wurde ein verheerender Bombenanschlag auf die Innenstadt ausgeübt. Mehrere Opfer erlagen ihren Verletzungen. In der ganzen Ostschweiz kommt es zu Ausschreitungen.

Die kantonalen Polizeikörper sind überfordert. Polizeikörper von ausserhalb der Ostschweiz können nicht einspringen, weil sie selber chronisch unterdotiert und mit «eigenen» Krawallen konfrontiert sind. Da bitten die Ostschweizer Kantone die Armee um Unterstützung.

Im Heli nach Arbon

Für die zweite Kompanie des Inf DD Bat 143, die sich im St. Galler Rheintal bereit hält, heisst das: heliportiert nach Arbon fliegen, das Areal beziehen, das Dispo einrichten und an einem neuralgischen Punkt Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten.

Gegen 14.30 Uhr tauchen am grauen März-Himmel zwei Cougar auf. Tief unter der Wolkendecke überfliegen sie das Areal, Hauptmann Niedermann weist sie gelb gewandt ein. Nun sind auch die Nummern erkennbar: Es handelt sich um die beiden Cougar T-337 und T-338 aus Dübendorf und Alpnach; eine der Maschinen wird von Hptm Ines Tobler geflogen.

Kritische Zufahrten

In insgesamt vier Transporten fliegen die Helikopter jeweils vierzehn Mann von Oberriet nach Arbon. Die Durchdiener haben das Aussteigen und die erste Sicherung geübt. Entsprechend gut setzen sie zum Erstbezug des Saurer-Areals an.

Für einen der Zugführer, für Oberleutnant Andreas Bosshard, schlägt die grosse Stunde. Er landet mit dem Cougar und übernimmt regendurchnässt die Führung. Hilfreich ist ein Areal-Plan mit kleiner Handkopie.

Major Maurus Gamper, der Einheitsberufsoffizier der Inf DD Kp 143/2, zeigt



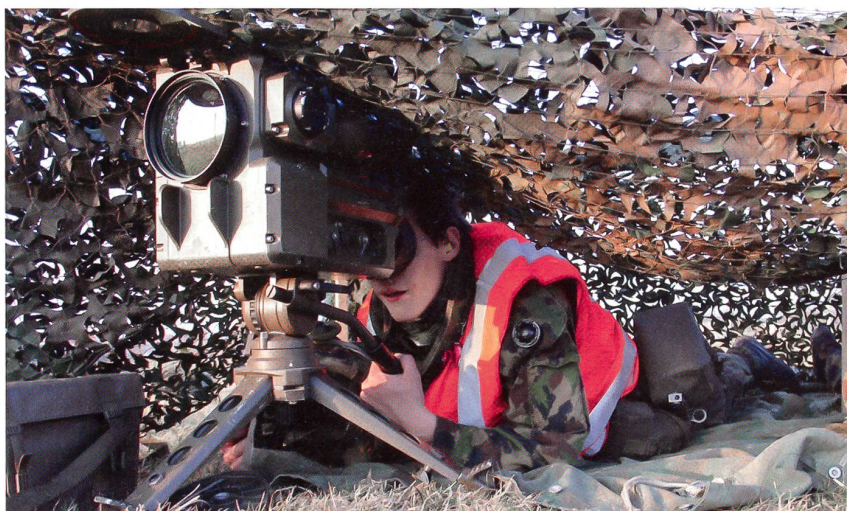
Der Piranha-Radschützenpanzer 222 bezieht Stellung: 2. Kompanie, 2. Zug, 2. Gruppe.



Früh übt sich, was Soldat werden will.



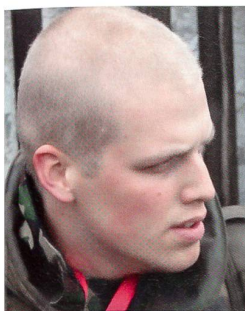
Oberst i Gst Droz (links) bei der Truppe.



In der Phase «AERO» in Altenrhein: Beobachtungsposten mit Wärmebildgerät.



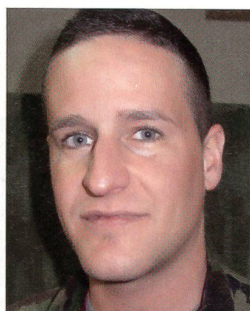
Nach der Landung auf der Saurer-Brache: Der Erstbezug des weitläufigen Areals beginnt mit einer kurzen Befehlsausgabe.



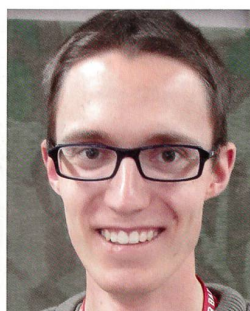
Oblt Jan Gerth, Zeitmilitär, Ausbildungsoffizier, zivil Logistiker.



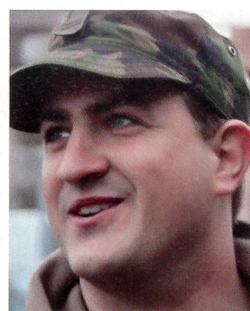
Major Maurus Gamper, Einheitsberufsoffizier für die Inf DD Kp 143/2.



Hptm Reto Niedermann, S 3/5/7 Inf Bat 143, ex-Kdt Inf DD Kp 143/2.



Four Stefan Hurschler, Kanzleichef, lernte KV (Tourismus Engelberg).



Oblt Fabian Venzin, Zugführer, Kata Hi Ber Kp 104/2, Student.

Bosshard auf dem Plan die wichtigsten Gebäude und kritischen Zufahrten. Zügig setzt Bosshard mit den Gruppenführern den zweckmässigen Entschluss um. Sicher verteilt sich der erste Zug auf die zugewiesenen Schlüsselpositionen.

Berufsleute und Studenten

Bevor die Kader mit ihren Männern ausschwärmen, haben wir die Ehre, ein paar Worte mit ihnen zu wechseln. Gemeinsam sind den jungen Schweizern die Geburtsjahrgänge in den 1990er-Jahren.

Das heisst: Da sind bereits Kader am Werk, die nach dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 geboren wurden – mitten in der Zeitenwende, mitten auch in der Agonie der Armee 61.

Was arbeiten die Kader im Zivilleben?

- Oblt Andreas Bosshard, der in der zweiten Kompanie den ersten Zug führt, ist Geomatiker.
- Hptfw Martin Mandic studierte drei Semester Recht und ist jetzt stellvertretender Logistikchef.
- Wm Kevin Kempf lernte Schreiner.
- Wm Yves Wiesmann ist von Beruf Logistiker.
- Wm David Schmid, wie Kempf und Wiesmann Gruppenführer, bestand vor dem Einrücken die Matura und will studieren.

Laut Major Gamper ist diese berufliche Zusammensetzung nicht untypisch für ein Durchdiener-Kader. Jeder, der in der Armee weitermacht, verdient Anerkennung und

Respekt. Insbesondere gilt das für Durchdiener, die mit ihrer Kaderausbildung die ohnehin lange Dienstzeit am Stück noch einmal gehörig verlängern.

Doch zurück zu «COMPITO 12». Welche Grundidee liegt der zehntägigen Belastungsprobe zugrunde? Im Juli 2011 analysierten die Generalstabsoffiziere Droz und Häslar die Stärken und Schwächen der Durchdiener-Ausbildung. Sie stellten fest: Je länger und intensiver wir die Männer dem praktischen, harten Training unterziehen, desto besser.

Rollenwechsel

So teilte Häslar sein Bataillon für die zwei Wochen von «COMPITO 12» in «Blau» und «Rot» auf – mit Rollenwechsel am mittleren Wochenende:

- Die erste Kompanie spielte vom 12. bis zum 17. März Blau. Die Einheit erhielt zu den angestammten drei Einsatzzügen einen zusätzlichen Zug aus der zweiten Kompanie.
- Die zweite geschwächte Kompanie spielte die Gegenseite.
- Am 18. März begaben sich die Kompanien auf den 50-Kilometer-Marsch, den beide Einheiten gut bestanden. Sie begegneten sich auf dem gemeinsamen Verpflegungsposten bei Berneck.
- Für die am 19. März einsetzende zweite Übungswoche übernahm die zweite verstärkte Kompanie die Rolle von Blau, ebenfalls mit vier Einsatzzügen, während die erste reduzierte Kompanie Rot spielte.

Flugplatz Altenrhein

In der traditionell militärfreundlichen Ostschweiz boten sich dem Übungsleiter zwei Areale als Schauplätze an:

- Wie geschildert, die Saurer-Brache in Arbon.
- Und, dank dem Entgegenkommen der dortigen Betriebsführung, der kleine,

aber feine Flugplatz Altenrhein, auf dem der zivile Flugbetrieb – namentlich nach und von Wien – weiterlief, während die Durchdiener übten.

«AERO» und «FURGONE»

In zwei Hauptphasen gliederte sich die Durchhalteprobe denn auch inhaltlich:

- Vom 12. bis zum 17. März lief die Phase «AERO» – mit dem Schutz von Altenrhein und einem robusten Durchgreifen gegen Kriminelle in Bernhardzell.
- Und die Phase «FURGONE» in der zweiten Woche. «FURGONE» leitet Häslar vom italienischen Begriff für Lastwagen ab – sprich für Saurer.

Lob vom Flugplatz


In Altenrhein setzte die erste Kompanie das neue Geschützte Mannschafts-Transportfahrzeug ein. Das GMTF MOWAG Duro IIP bewährte sich im Einsatz.

Kaum hatte die Inf DD Kp 143/1 in Altenrhein ihr Dispositiv bezogen, galt es, einen Öl- und Kerosin-Transport sicher zum Flugplatz zu geleiten. Die gepanzerten Duro eskotierten einen Tanksattelzug aufs Flugplatzgelände – «vorbildlich», wie der zivile Auftraggeber lobte.

Gesamthaft gab der Betreiber des Ostschweizer Flughafens der Truppe das Prädikat: «Professionell und diszipliniert».

Gedanken des Chefs

Oberst i Gst Droz gab uns zum Schluss folgende Gedanken mit:

- «2011 wurde das Kontingent von 15 Prozent Durchdienern erstmals erfüllt.»
- «Durchdiener sind das Mittel der ersten Stunde. Das bleibt so.»
- «Die Logistik ist besser geworden. Die Lage hat sich stabilisiert.»
- «Die Durchdiener sind eine stolze Truppe: motiviert und mit einem sehr hohen Bereitschaftsgrad.» fo. 

Höhepunkt Hamel

Im Hamelblock (Brand) kooperierten miteinander die vollständig angerückte Stützpunktfeuerwehr Arbon, der Kantonale Sanitätszug Thurgau, die Kantonspolizei, ein Rettungszug des Kata Hi Ber Vb und das Inf DD Bat 143.